

**Anfrage zur schriftlichen Beantwortung E-002953/2025
an die Kommission**
Artikel 144 der Geschäftsordnung
Christine Anderson (ESN), Marc Jongen (ESN)

Betrifft: Klimaforschung: Sicherstellung des wissenschaftlichen Fortschritts durch Falsifizierbarkeit und Offenheit für abweichende Meinungen

In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klima und Lebensmittelsicherheit des Parlaments vom 15. Juli 2025 erklärte ein Vertreter der Kommission, dass Einzelpersonen kein Recht auf ihre eigenen Fakten haben. Dies gelte insbesondere im Zusammenhang mit den Themen Klimawandel und Desinformation. Die Kommission stellte ferner klar, dass sie unter „Fakten“ wissenschaftliche Erkenntnisse versteht, die von Fachleuten überprüft wurden.

Von Fachleuten überprüfte wissenschaftliche Erkenntnisse spielen eine entscheidende Rolle für eine evidenzbasierte Ausgestaltung der öffentlichen Politik. Die Kommission wird sich jedoch darüber im Klaren sein, dass wissenschaftliche Erkenntnisse nach weithin anerkannten epistemologischen Grundsätzen – einschließlich der von Karl Popper ausgearbeiteten Grundsätze – nicht durch die Verteidigung des Konsenses vorangebracht werden, sondern durch kritische Prüfung, Falsifizierung und Widerlegbarkeit¹.

1. Über welche Mechanismen verfügt die Kommission, um sicherzustellen, dass in der Politik verwendete wissenschaftliche Behauptungen nicht als endgültige Wahrheiten behandelt werden, sondern weiterhin offen für kritische Prüfungen und eine mögliche Falsifizierung sind?
2. Wie unterscheidet die Kommission zwischen legitimen wissenschaftlichen Meinungsverschiedenheiten einerseits und Desinformation andererseits, insbesondere in Fällen, in denen Minderheitenansichten dazu beitragen können, den Wissenstand voranzubringen?
3. Wie gewährleistet die Kommission angesichts ihrer aktiven Bemühungen, vermeintliche Falschinformationen zu überprüfen und zu korrigieren, dass durch solche Interventionen nicht versehentlich legitime abweichende wissenschaftliche Meinungen oder öffentliche Kritik an vorherrschenden wissenschaftlichen Ansichten unterdrückt werden, insbesondere wenn solche abweichenden Meinungen das Potenzial haben, zur Weiterentwicklung des Wissens beizutragen?

Eingang: 17.7.2025

¹ Siehe: Popper, K., *Logik der Forschung*, 1934. Popper führt aus, dass wissenschaftliche Theorien nicht endgültig verifiziert, sondern nur vorläufig akzeptiert werden können, bis sie widerlegt werden. Nach Ansicht von Popper besteht die Gefahr, dass die Wissenschaft zum Dogma wird, wenn aktuelles Wissen als unbestreitbar betrachtet wird, wodurch sowohl die wissenschaftliche als auch die demokratische Integrität untergraben werden.